

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1771**

Von einer Ergießung von Eiter in der Brusthöhle. (Empyema.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9019**

die monatliche Reinigung zum Fluß zu bringen. Wenn aber die Person schon auszuzehren anfängt, so thun diese Arzneyen mehr Schaden wie Nutzen. Alsdenn muß also wie gewöhnlich verfahren, und der Seitenschmerz durch Salben und Fomentationen gelindert werden; und geneset die Patientinn von der Auszehrung, so wird sich die Monathzeit von selbst wieder einfinden. **Morton.**

Es entstehen noch aus andern Krankheiten Schwindsuchten; da aber bey der Cur derselben nur auf die Hauptkrankheit gesehen werden darf, so ist es unnöthig von diesen Arten insbesondere zu handeln.

### Von einer Ergießung von Eiter in der Brusthöhle.

(Empyema.)

**E**in Empyem bestehet in einer Ansammlung von eiterhafter Materie in der Brusthöhle, nemlich zwischen den Lungen und dem Rippenfell, und setzt allezeit das Aufgehen eines Geschwürs in der Brust voraus.

Dergleichen sind nun die, nach Entzündungen, Blutspenen, oder von einer Ansammlung zäher Materie, die nicht ausgeworfen werden kann, entstehende *Vomica* oder Lungenabscesse; oder Abscesse des Rippenfells nach Entzündungen, Wunden derselben, die außen zugeheilet worden, da sie inwendig noch offen sind,

292

oder

oder Quetschungen und verborgne Zerreiſungen derselben welche vereitern; nicht weniger Vereiterungen an der obern Fläche des Zwerchfells nach Entzündungen, oder Abscesses des Mediastini und Herzbeutels.

Eine jede Entzündung obiger Theile, die nicht zertheilet, oder durch Revulsionen, Crisis oder Arzneymittel gehoben worden, und nach welcher sich Schauder, ein gegen die Nacht exacerbirendes Fieberchen, fliegende Hitze, eine Schwere an der vorhin schmerzhaften Stelle, schwere Respiration, Mangel an Appetit und ungewöhnlicher Durst einfindet, läßt mit Grund ein Empyem befürchten.

Wenn zwanzig Tage nach Anfang der Entzündung verlaufen sind, ohne daß Eiter ausgeworfen worden; wenn sich die Zeichen eines verschloſſnen Abscesses an den obgedachten fünferley Theilen verlieren; dagegen ein frischer Schmerz, Husten, Engbrüstigkeit und Auswurf entsteht, bald aber wieder vergehet; wenn ferner ein trockner Husten, eine auf das Zwerchfell drückende Schwere, woben der Patient nur auf der einen Seite liegen kann, ein langsames Fieberchen, Röthe der Wangen, eingefallene Augen, Hitze in den Spitzen der Finger und Krümmung der Nägel, Austreibung des Unterleibes und endlich bey der geringsten Bewegung ein fluctuirendes Geräusch bemerkt wird; so ist ein **würkliches Empyem** vorhanden.

Nun:

Nunmehr häuft sich der Eiter in der Brusthöhle, da aus ofnen Geschwür beständig mehr zufließt, an; wird schärfer, verdirbt und wird in einem so warmen und feuchten Behältniß zur Fauche; die Ausdehnung der Lungen und Bewegung des Zwerchfells aufwärts wird verhindert, die Respiration kurz und schwer wenn der Kranke nicht aufrecht sitzt, und er erstickt fast, wenn er sich niederlegt, kann auch nicht anders, als auf der behafteten Seite liegen, und hat einen beständigen trocknen Husten und Beängstigung. Die Lungen, das Rippenfell, Zwerchfell, der Herzbeutel und das Herz selbst, werden angefressen und nach und nach corrupirt; daraus entstehet, ein hectisches Fieber, woben der Puls klein und schnell, die Wangen beständig roth sind und der Patient großen Durst, Mangel des Appetits, große Mattigkeit spüret und oft Ohnmachten bekommt; alle Säfte werden verderbt und zum Kreislauf und Nahrung des Körpers gänzlich unnütz gemacht; so das eine Auszehrung desselben und gänzliche Verwesung der Säfte erfolgen muß, welche denn durch die zerfressene Lunge oder durch saniöse und tödliche Diarrhöen ausgeworfen werden. Dazu gesellen sich Nachtschweisse, das Gesicht wird voll Blattern, die Haut hellgelb, die Nägel krumm, und der Patient bekommt das sogenannte hipocratische Ansehen.

Die Cur des Empyems ist so verschieden, als dessen Ursachen und Grade.



Wenn man versichert ist, daß sich in vorerwähnten Theilen ein Absceß erzeugt hat, so muß man sich möglichst bemühen, selbigem nach außen Oefnung zu verschaffen; dieses kann aber durchs Cauterisiren oder eine Incision und gehörige Bewegung bewerkstelliget werden.

Ist aber der Absceß wirklich schon ausgegangen, so suche man den Eiter entweder durch den Auswurf, wenn die Natur dahin neiget, oder durch den Urin, wenn sich aus vorhandnen Zeichen muthmaßen läßet, daß er dahin geleitet werden könne, oder endlich durch Eröfnung der Brust wegzuschaffen. Die Brust aber muß mit einem schicklichen Instrument, zwischen der fünften und sechsten Rippe von oben, oder der vierten und fünften von unten angerechnet, auf der franken Seite geöfnet. der Eiter langsam und nicht auf einmahl ausgelassen, und die Brusthöhle durch Injectionen von Decocten mit Honig gereinigt, darnach aber die Wunde geheilet werden; wobey man warme Wunddecocte reichlich trinken, und detergirende, der Fäulniß widerstehende Dinge gebrauchen lassen kann.

Sharp hegt von der Operation des Empyems keine gute Meynung; er sagt, er habe verschiedne Körper von Personen, die schwindsüchtig gestorben waren, geöfnet, und zwar oft den größten Theil der Lunge durch einen Absceß verzehrt, aber niemals Eiter in der Brusthöhle gefunden. Ueberdem so ist, sagt er, klar, daß viele Schwindsüchtige aus der Lunge,  
Dasenn

Daseyn eines Abscesses), auswerfen; muß man also nicht eine Operation, von der man sich mit so wenig Gewißheit einen guten Ausgang versprechen kann, lieber unterlassen. Ich gebe zu, fährt er fort, daß sich zwischen der Lunge und dem Mediastino Abscesse formiren und ihren Eiter in die Brusthöhle entlasten können; allein wenn dieser nur in geringer Quantität vorhanden ist, so wird oft die Lunge denselben absorbiren und ist viel Eiter da, so wird die Operation von geringem Nutzen seyn. Zudem so sind diese Fälle so selten, und die Zeichen, daß Eiter auf dem Zwerchfelle liege, so unzuverlässig, daß ich lieber rathen wollte die Operation zu unterlassen, selbst wenn ein wirkliches Empyem vorhanden wäre.

Ben einer jeden Entzündung der Lunge oder des Rippenfells wachsen beyde zusammen, so daß die Natur füglich nach außen den Abscessen einen Ausgang verschaffen kann. Abscesse der Pleura und Rippenmuskeln pflegen auch gemeiniglich äußerlich aufzubrechen, und nicht selten geschieht dieses selbst mit Lungenabscessen. Wenn daher die Lunge solchergestalt angewachsen ist, so darf man nur den äußerlichen Geschwulst mit der Lanzette öffnen, so bald der Eiter darinnen formiret ist; und wenn der Schaden so stark suppuriren sollte, daß man ihn nicht heilen darf, so kann selbiger vermittelst einer hohlen Lannte offen gehalten werden. Man hat viele Personen noch lange, mit solchen Brustfisteln, leben gesehen.

294

Wenn

Wenn der ausfließende Eiter weiß, einförmig und nicht stinkend ist, auch die Sonde nicht davon anläuft; wenn daneben der Patient kein Fieber, Durst oder Durchlauf hat, gut isset und verdauet und sich sonst wohl befindet; so muß man nur so viel möglich zu verhindern suchen, daß die Luft nicht zu frey in die Brusthöhle dringen könne, und dann ist zu Wiederherstellung des Patienten gute Hofnung.

Wird aber der Eiter dunkelfärbig, ichorös, faserigt, stinkend und blutrünstig befunden, giebt selbiger der Sonde eine Feuerfarbe und stürzt nach gemachter Oefnung mit einem mahl heraus; so ist Lebensgefahr vorhanden oder wenigstens die Schwindsucht zu besorgen. Und ist das Mediastinum durchfressen, so kann der Kranke, bey Oefnung der Brust, plötzlich ersticken.

Ben einem Empnem, welches schon lange gedauert, wobey der Patient ausgemergelt ist, das Haar auszufallen anfängt, und sich colliquativische Diarrhöen einfinden, beschleunigt die Operation durchgängig den Tod.

Hoffmann erzählt einen Fall von einer Person, welche nach einer Lungenentzündung in ein Empnem versiel, und bloß durch den Gebrauch gekochter Milch mit Rosenzucker wieder hergestellt worden. Er trank von dieser Milch täglich drey Pinten und nahm dabey balsamische Pillen aus Schwefelblumen, süßem Mandelöl, Wallrath, venetischen Terpentin, Safran und Anisöhl, sammt einem Pulver aus Krebsaugen,

gen, Wallrath, Zucker, Myrrhen, Süßholzpulver und armenischen Bolus.

Von der Ungesundheit des Körpers  
oder Cachexie.

**U**nter einer Cachexie versteht man überhaupt denjenigen Zustand des ganzen Körpers, da selbiger nicht mehr wohl genähret wird. Die Ursachen davon können, entweder ein Fehler des Nahrungssafts selbst, oder der Gefäße welche selbige aufnehmen, oder endlich ein Mangel der assimilirenden Kraft des Körpers seyn.

Der Nahrungsast wird verderbt, 1. durch die Beschaffenheit der gebrauchten Nahrungsmittel, welche nicht genugsam verdauet und gehörig assimilirt werden können: dergleichen sind Mehlspeisen; Hülsenfrüchte, grobe, fibrose, fette, scharfe, wässrige, zähe und solche Dinge, die an sich unverdaulich sind, als Turf, Kreide, Kalk, Kohlen, Sand u. dergl. mehr. 2. Durch Mangel gehöriger Leibesbewegungen, von Müßiggang, Faulheit, zu vielem Schlafen; 3. Durch die Schwäche oder Verharschung derer, zur Verdauung bestimmten Theile; oder durch einen Fehler der Säfte, der sich nicht leicht verbessern läffet. Viele andre Dinge können hierzu Anlaß geben; darunter gehören alle übermäßige Evacuationen und Secretionen, gewaltiges Brechen, Durchlauf, Dysenterie, Hämorrhagien, Scirrhostäten innerer

rer